

Familienfarm Lübars

Von 1740-86 wurde von Friedrich II. eine Fasanerie auf Lübarser Kirchenland errichtet. Das für die Aufzucht der Tiere damals knappe und heiß begehrte Weideland wurde einfach, sehr zum Missfallen der Bauern, auf der benachbarten Feldmark Rosenthal in Beschlag genommen. So begann eine Art Kleinkrieg zwischen den Bauern und der Fasanerie. Um 1840 etwa wird dann die eher nutzlos gewordene Fasanenzucht aufgegeben, und die Flächen werden landwirtschaftlich genutzt. Im Jahr 1970 erwarb das Bezirksamt Reinickendorf die landwirtschaftlichen Flächen für den Bau einer „Jugendfarm“ im Märkischen Viertel. Seit 2003 wird die Farm vom Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerk (EJF) betrieben. Heute ist sie ein Veranstaltungsort für Familien, Betriebe, Anwohner des Märkischen Viertels und Berliner Stadtkinder.



Die Familienfarm Lübars ist bequem mit den Bussen X21 (Endhaltestelle Quickborner Straße) oder M21 (Quickborner Straße / Treuenbrietzener Str.) zu erreichen. Beide Buslinien passieren den U- und

S-Bahnhof Wittenau. Etwa fünfzig Meter von der Endhaltestelle entfernt finden wir zur Rechten Tini's Inn, ein ganz passables Kneipchen (Raucher) mit kleinem Sommergarten. Zur Linken sehen wir zahlreiche Wohnblocks der Gesobau. Wir bleiben auf der rechten Seite, gehen an Tini's Inn vorbei, durch das riesige, hölzerne Eingangstor, und schon befinden wir uns auf dem direkten Weg zur Familienfarm. Nach einigen Metern finden wir auf der rechten Seite



die zur Familienfarm gehörende Pit Pat-Anlage. Pit Pat ist eine Sportart, kombiniert aus Minigolf und Billard, auch Hindernis-Billard genannt. Geöffnet ist die Anlage von Mai bis September mittwochs bis sonntags von 12 bis 18 Uhr. Es folgen einige Meter weiter ein Platz mit Tischtennisplatten, eine Halfpipe und ein kleiner Basketballplatz. Auch wurde an die Kleinsten gedacht: ein relativ großzügiger Spielplatz mit typischen Spielgeräten, wie Rutschen, Schaukeln, Sandkasten, Klettergerüsten und sogar einer Kletterwand, findet sich ein Stückchen weiter. Der idyllische Freizeitpark bietet den Besuchern eine gemütliche, ländliche Atmosphäre. Nun sind wir auch schon an der Farm selbst angelangt. Sie ist täglich von 8 bis 19 Uhr geöffnet.

Es gibt hier zahlreiche Tiere zu bestaunen, wie Schweine, Pferde, Esel, Schafe, Ziegen, Hühner, Enten, Gänse, Kaninchen und sogar Fasane. Außerdem ist eine Schenke und ein kleiner Hofladen, in dem ständig Wurst- und Fleischwaren aus eigener und ländlicher Produktion angeboten werden, vorhanden. Es werden auf der Farm stets und ständig die verschiedensten Veranstaltungen angeboten. Hier können alle einen erlebnisreichen Tag verbringen. Auf der linken Seite vor dem



Haupteingang gibt es einige Felder sowie einen Hügel zu sehen. Dieser ist eine begrünte Müllhalde, der am 13. Mai 2010 der Name „Lübarser Höhe“ gegeben wurde. Von vielen Einwohnern des Märkischen Viertels wird die gesamte Ecke als Müllberg bezeichnet. Dort oben angekommen, findet sich eine kleine Grill-/Feuerstelle und einige Sitzbänke. Man hat einen ausgezeichneten Panoramablick über einen Großteil des Märkischen Viertels bis hin zum Fernsehturm in weiter Ferne. Des weiteren können wir unseren Drachen steigen lassen, im Sommer auf der Wiesenfläche ganz ausgezeichnet dem Müßiggang frönen oder aber im angrenzenden Park und Vogelschutzgebiet wandern. Im Winter kann hier zudem hervorragend gerodelt werden.

Wir folgen nun einem kleinen Pfad rechts herunter auf die Straße „Alter Bernauer Heerweg“. Hier gibt es eine Pferdepension bzw. einen Pferdehof. Etwa 100 Meter weiter geradeaus finden wir uns nun wieder auf der Quickborner Straße ein und folgen dieser entweder knapp 500 bis 750 Meter links herum, um wieder zum Startpunkt des Ausfluges zurück zu gelangen. Oder aber wir folgen der Quickborner Straße rechts herunter, um noch Alt-Lübars, das älteste

Dorf Berlins, näher zu erkunden. Dazu gehen wir die Quickborner Straße bis zum Ende und biegen rechts auf die Straße Alt Lübars ein (links geht die Wittenauer Straße ab). Die Alt-Lübarser Straße geht es nun knapp einen Kilometer bis zur Dorfkirche weiter.



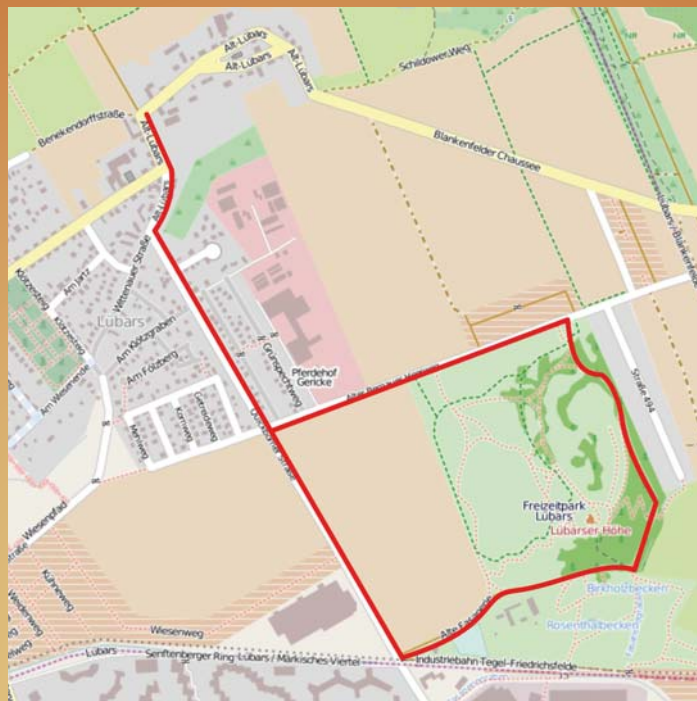
Auf diesem Weg bekommen wir auf beiden Seiten unzählige ältere aber noch intakte Höfe und Wohnhäuser mit der einen oder anderen architektonischen Besonderheit zu sehen. Auch finden wir einige

Geschäfte, wie zum Beispiel einen Kartoffelhandel und eine Landfleischerei mit einer Gaststätte und einem Biergarten zur Linken, ein Antikgeschäft, die Pension „Zur Alten Dorfschänke“ und eine riesige Reitsportanlage zur Rechten. An der Kirche angekommen, gibt es zudem den Alten Dorfkrug und den Labsaal zu bewundern. Seit Herbst 1978 engagieren sich hier viele Menschen für Natur und Kultur. Die von einem Verein betriebene Einrichtung ist über die



Jahre zu einem echten kulturellen Zentrum in Lübars geworden, das weit über den Ortsteil hinausstrahlt. Hier kann dann an der Endhaltestelle der Buslinie 222 getrost der Ausflug

beendet und zur Nordmeile zurückgefunden werden. Diese Exkursion nimmt gut und gerne einen halben, wenn nicht gar ganzen Tag in Anspruch.



Tour-Info	Tourdauer/ -länge
Buslinie X21 Endhaltestelle Quickborner Straße	Tagesausflug

Ein Projekt des



Kulturring in Berlin e.V.
Giselastraße 12
10317 Berlin

Gefördert durch das JobCenter Reinickendorf

Bilder, Text, Gestaltung: Kulturring in Berlin e.V.
Kartenmaterial: OpenStreetMap (www.openstreetmap.org)

Tour-Tipps Reinickendorf

